

Einleitung

Sie beginnen im Moment ein Buch zu lesen, welches Ihnen bei der Befolgung aller Schritte und deren konsequenter Umsetzung, Ihr Handeln an der Börse grundlegend verändern wird. Beschäftigen Sie sich zum ersten Mal mit dem Thema Börse, so können Sie von Anfang an von diesen Unterlagen profitieren. Sie lernen, selbständig und frei zu entscheiden und sich Regeln an die Hand zu geben, die Ihnen bei fast jeder nur erdenklichen Situation aufzeigen werden, was zu tun ist.

Nach einer Einarbeitungszeit werden Sie sich in den meisten Wochen nur noch zwei bis drei Stunden mit der Börse beschäftigen müssen. Sie lernen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und nutzen das System, um zur kleinen Gruppe der Gewinner zu gehören.

Dies hört sich alles umwerfend an und das ist es auch!

Über Jahre habe ich nach einer Möglichkeit gesucht, bequem und entspannt an der Börse Geld zu verdienen. Bereits Anfang der 90er Jahre verstarb meine Patentante und hinterließ mir ein wenig Geld. Wie es so kommen sollte, war nach kurzer Zeit nichts mehr davon übrig, und dies, obwohl ich nicht das Gefühl hatte, es aus dem Fenster geschmissen zu haben. Es rieselte einfach wie Sand durch die Finger. Damals sagte ich mir, dass ich, sollte ich wieder Geld bekommen, einen Weg gefunden haben muss, um es zu vermehren. Die Lösung war die Börse.

Viele Zitate, keine Charts

Sie finden im Buch viele Zitate, die zum Teil Fragen zum Beantworten nach sich ziehen. Ich gebe Ihnen dadurch die Möglichkeit, meine Gedankenstruktur besser zu verstehen, und Sie können dadurch viele hilfreiche Handlungsweisen ableiten.

Viele Zitate stammen von Timothy Ferriss, aus seinem Buch „Die 4-Stunden Woche.¹ Es ist eines der Bücher, die mir mit der Börse helfen umzugehen, obwohl es überhaupt nicht von der Börse handelt.

Auf das Einfügen von Charts² habe ich absichtlich verzichtet, denn es ist sehr wichtig, dass Sie das Buch immer wieder weg legen. Schauen Sie sich die angesprochenen Punkte, wie eben auch Charts, direkt im Internet an. Sie bekommen dadurch ein Gefühl für die Materie und kennen sich schon richtig gut aus, wenn es dann für Sie losgeht.

Verschiedene Anzeigeformen und Zeitabschnitte von Charts lassen sich in einem Buch nicht zu genüge aufzeigen, was auch gegen das Einfügen von Charts gesprochen hat.


Dafür gibt es, nur für Leser, Übungen und Links im Internet. Das Passwort ist immer ein Wort aus dem Buch.

1 Timothy Ferriss, *Die 4-Stunden Woche. Mehr Zeit, mehr Geld, mehr Leben*. □ Erschienen im Verlag Econ, ISBN 978-3-430-20051-6. Die englische Originalausgabe hat den Titel *The 4-Hour Workweek. Escape 9-5, Live Anywhere and Join the New Rich* bei Crown Publishers, New York.

2 Als Chart bezeichnet man die graphische Darstellung einer Preisentwicklung. In unserem Fall beziehen sich Charts auf Aktienkurse.

2008

... und da war sie nun, die große Krise. Ich hatte zu dieser Zeit einen Börsenbrief auf Trendfolgeaktien mit Trends nach oben und unten abonniert. Diese Werte verloren immer mehr an Wert, erholten sich ein wenig, bevor sie dann weiter in den Keller gingen. Obwohl in der Beschreibung des Börsenbriefes auch das Arbeiten mit Abwärtstrends angegeben war, war für den Leiter des Börsenbriefes hierzu die Lage immer noch zu positiv.

Da kam mir die Idee, doch eine Strategie zu entwickeln, die nur mit Abwärtstrends arbeitet. Gedacht, Bücher gelesen und getan. Es war eine Strategie mit CFDs , die mir sehr günstig erschienen. Bald stellte sich aber heraus, dass diese Strategie mit der vom Börsenbrief angebotenen Strategie immer wieder kollidierte.

Die Berechnungsgrundlagen waren so verschieden, dass es manchmal vorkam, dass eine Aktie mit Aufwärtstrend bei mir als Abwärtstrend geführt wurde. Und wie es schon in der Bibel steht, kann man schwerlich zwei Herren bzw. Strategien dienen.

Aber noch sollte es mit der in diesem Buch vorgestellten Strategie nicht soweit sein. Mir fehlte noch der ultimative Kick für die Entwicklung einer Trendfolgestrategie mit Aufwärts- und Abwärtstrends mit dem Finanzinstrument der Optionsscheine. Dieser Kick kam dann aus heiterem Himmel. Vom Börsenbrief hatte ich die Möglichkeit, für eine stattliche Summe bei einer Reise in den Süden teilzunehmen. Bei dieser Reise lief so ziemlich alles schief, was nur schief laufen kann, aber das nur nebenbei.

Börse als Spiegel meiner Selbst

Was für ein Spiegel!

Er spiegelt manchmal ein Gefühl, welches Sie lieber überhaupt nicht wahrnehmen möchten, ein anderes mal wird ein Gefühl verstärkt, welches Ihnen sowieso schon zu viel ist.

Des Spiegels Lieblingsgefühl ist aber wohl der Traum von Morgen. Sei es nun ein Traum mit einem Luftschloss, bei dem uns alles möglich erscheint, oder ein Albtraum mit der Vernichtung der persönlichen Existenz, bei dem wir auf der Straße landen.

Diese Zukunftsträume lenken sehr vom Jetzt ab. Dies kann zu Entscheidungen führen, die Sie später bereuen.

Beim Traum des Luftschlosses werden Sie mit zu viel Risiko investieren. Beim Albtraum eines Lebens auf der Straße werden Sie so gehemmt sein, dass Sie überhaupt keine Entscheidung mehr treffen können.

Richtig eingesetzt ist dieser Spiegel aber wohl das wertvollste Werkzeug, welches Sie an der Hand haben.

In diesem Spiegel können Sie sehen,
wie Sie wann reagieren.

Wichtige persönliche Eigenschaften


Ganz oben steht die Ehrlichkeit. Wenn Sie zu sich ehrlich sind, werden Sie das dazulernen, was Ihnen noch fehlt.

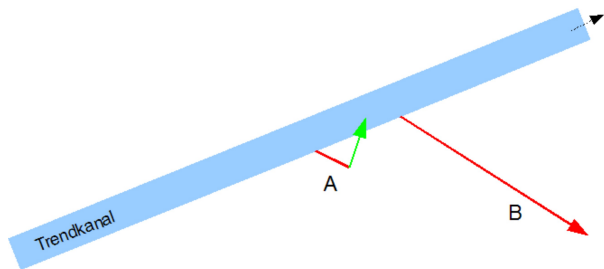
Sie können sich Ihre Fehler eingestehen.

Durch die Ehrlichkeit können Sie sich auch eingestehen, dass Sie nicht immer Recht haben können. Damit haben Sie aber auch nicht immer einen Fehler gemacht. Dieser sogenannte Fehler ist lediglich Teil Ihres Nicht-Recht-Habens. Ihre Aussage, bei der Sie später Recht oder Unrecht haben, bezieht sich auf die Zukunft. Die Zukunft kennen Sie nicht. Daraus folgt unweigerlich, dass Sie nicht immer Recht haben können. Dies ist aber keineswegs ein Fehler, vielmehr sollte Ihre Strategie auch dann funktionieren, wenn Sie bei lediglich 50% der Trendfolger, die Sie herausgesucht haben, richtig liegen.

Bei hohen Gewinnen, und diese möchten wir alle erzielen, hilft Ihnen Ihre Ehrlichkeit, sich über jeden Gewinn zu freuen. Dieser Gewinn wurde durch Ihre eigene Strategie und Ihr eigenes Handeln erzielt, wobei Sie sich darüber im Klaren sind, dass auch das äußere Umfeld eine große Rolle gespielt hat. Sie wissen auch, dass Sie ohne Ihre Strategie dieses äußere Umfeld nicht in dem Maße hätten nutzen können, vor allem, wenn Sie auch jene Situationen in Ihre Überlegungen mit einbeziehen, bei denen ein schlechtes Umfeld herrschte und Sie zu große Verluste vermieden haben.

Trendfolger

Trendfolger folgen, wie der Name bereits sagt, einem Trend. Bei Aufwärtstrends haben Sie im Chart  (das ist die Graphik, in der der Kurs über einen bestimmten Zeitraum notiert ist) eine Zickzack-Linie, die von links unten nach rechts oben verläuft. Beim Abwärtstrend ist die Zickzack-Linie der Kurse von rechts oben nach links unten.



In der aufgezeigten Graphik sehen Sie einen Aufwärtstrend, wobei der Aktienkurs innerhalb des blauen Rechtecks, des *Trendkanals*, verläuft.

Wie kommt es dazu?

Ist ein Trend erst einmal am Laufen, so finden immer mehr Käufer diesen Trend. Börsenbriefe, Magazine, Fernsehen oder Zeitungen berichten etwas über diese Firma oder über den Kursverlauf.

Erst steigen kurzfristige, dann mittelfristige und später auch langfristige Trendfolge-Anleger in den Wert ein.

Die Anleger machen gute Gewinne und investieren weiteres Kapital in diesen Wert, was bei vielen solchen Entscheidungen den Kurs weiter steigen lässt.


Technische Analyse versus Fundamentalanalyse

Sie haben es vielleicht schon bemerkt. Meine Überlegungen gehen von einer technischen Analyse der Aktien aus.

- Dies ist zum einen das Chartbild, also die Analyse über das Sehen.
- Zum anderen benutze ich verschiedene Indikatoren, die mir eine trendrelevante Zahl liefern.

Beide Systeme werden Sie in diesem Buch erarbeiten.

Die technische Analyse hat für mich den Vorteil, dass ich direkte Vergleichswerte aus der Vergangenheit habe, die sich nach meinen Kriterien des Trendverlaufs bis heute fortgeführt haben. Der Chart und die verschiedenen Indikatoren sind leicht verfügbar und begrenzen meinen Zeiteinsatz.

Bei der Fundamentalanalyse  können Sie wichtige Informationen in der Hand halten. Diese sind aber (zumindest für mich) schwerer zu bekommen.

Zudem sind es meist nicht die Informationen selbst, die die Richtung des Aktienkurses bestimmen, sondern vielmehr deren Interpretation. Je nach Einschätzung von Analysten, kann ein positives Ergebnis über oder unter den Erwartungen liegen. Der Ausschlag des Aktienkurses fällt dementsprechend aus. Vielleicht sind die neuen Zahlen über die Firma sehr aufschlussreich und wichtig, der Markt hat aber im Moment ein anderes großes Thema. Der Ausschlag des Aktienkurses wird entsprechend gering ausfallen.

Anzeigezeitraum und Analyseintervall

Dieser Abschnitt verbindet den Anzeigezeitraum Ihrer Charts mit dem von Ihnen gewählten Intervall der Analyse Ihrer Aktien. Diese Kombination ist von fundamentaler Wichtigkeit, da sie Ihren Alltag wesentlich beeinflussen wird.

Ihre Indikatoren müssen passend auf Ihre Analyseintervalle abgestimmt sein, da nur so ein zufriedenstellendes Ergebnis erreicht werden kann. Der Anzeigezeitraum des Charts bestimmt wiederum die Analyse über die Trendlinien und den sichtbaren Kursverlauf.

Ein Chart lässt sich in mehreren Anzeigezeiträumen darstellen. Meist sind dies Minuten, Tage, Wochen und Monate. Bei kostenlosen Programmen sind die Kurse meist 15 Minuten zeitversetzt.

Nun kommt es darauf an, wie viel Zeit Sie haben und wann Sie diese Zeit investieren möchten.

Notieren Sie bitte auf der folgenden Seite, *wann* Sie für die Analysearbeit Zeit haben oder sich vorstellen, sich Zeit zu nehmen.

Überlegen Sie sich danach, *wie viel Zeit* Sie *pro Woche* für die Analyse investieren möchten oder können.

Denken Sie daran, dass die wöchentliche Analyse nur ein paar Stunden in Anspruch nimmt, dafür aber jede Woche durchgeführt werden muss.

Watchlists

- Watchlists sind Listen, über die Sie Ihre ausgesuchten Aktien beobachten können.
- Watchlists finden Sie kostenlos bei fast jedem Broker und auch in den meisten Börsenprogrammen.
- Ohne Watchlists verlieren Sie schneller den Überblick, als Sie ihn bekommen haben, und sie sind eines Ihrer wichtigsten Werkzeuge.

Mit Trendfolgern zu arbeiten bedeutet,
Aktien möglichst lange Zeit in ihrem Trend zu begleiten.
Dies sind oft mehrere Jahre.

Bei der Suche nach Trendfolgern hoffen wir immer, möglichst viele Aktien mit mehrjährigen Trends zu finden. Diese Aktien haben dann eine jahrelange Gültigkeit als Trendfolger in Ihren Watchlists. Die Watchlists gewinnen immer dann an Wichtigkeit, wenn eine neue Aktie für das Depot gefunden werden muss.

Sie müssen dann nicht jedes Mal eine sehr große Menge Charts nach Trendfolgern durchstöbern, sondern können auf Ihre Watchlists zurückgreifen.

Dabei haben Sie den Vorteil, dass Sie automatisch den Trendverlauf der verschiedenen Aktien quasi nebenbei etwas mitverfolgen, da Sie diesen Aktien jedes Mal beim Durchforsten Ihrer Watchlists wieder begegnen.

Für Ihre Strategie benötigen Sie mehrere Watchlists, die sich je nachdem immer wieder etwas ändern werden.

Was Sie in den letzten Abschnitten gelernt haben I

Sie sind bereits mitten in der Materie!

Ist das nicht eine spannende Sache?

Wo stehen Sie nun und was haben Sie bereits verstanden:

- ✓ Der Chart ist die Graphik, in der der Kurs des Wertpapiers dargestellt wird.
- ✓ Ein Aufwärtstrend beginnt im Chart links unten und geht nach rechts oben.
- ✓ Ein Abwärtstrend geht im Chart von links oben nach rechts unten.
- ✓ Um so länger ein Trend andauert, um so sicherer ist er.
- ✓ Wenn ein Trend bricht, kann er wieder in den Trend zurückkehren, was einem Fehlausbruch entspricht. Kehrt der Kursverlauf nicht mehr in den Trend zurück, wird von einem Trendbruch gesprochen.
- ✓ Sie wissen bereits, welches Zeitintervall Sie bei der Anzeige im Chart wählen.
- ✓ Sie wissen bereits, in welchem Zeitabstand Sie Ihre Analyse vornehmen werden.
- ✓ Eine Watchlist ist eine Liste, in der Wertpapiere aufgelistet sind.
- ✓ Sie wissen, dass Sie bereits jetzt zwei Watchlists benötigen. Eine Watchlist für Aufwärts- und eine zweite Watchlist für Abwärtstrends.

Trendlinien


Trendlinien sind bei Trendfolgern eine äußerst praktische Methode, Klarheit über den Chart zu bekommen. Zudem zeichnen sich viele Marktteilnehmer Trendlinien in die Charts, so dass sie auch entsprechend dieser Trendlinien handeln. Dies hat zur Folge, dass die Sicherheit von Trendlinien steigt und manchmal zu fast selbsterfüllenden Prophezeiungen werden.

Leider muss ich sagen, dass selbst mancher Profis, der mit Trendfolgern arbeitet, diese Methode scheinbar nicht verstanden hat. Da werden einem manchmal Aktien als Trendfolger mit Aufwärtstrend präsentiert, bei denen die Trendlinie von links oben nach rechts unten gehen. Das ist aber, wie Ihnen bekannt ist, ein Abwärtstrend.

Zum Glück wissen Sie, was Sache ist, und lassen sich von solcherlei Aussagen nicht in die Irre leiten. Wie heiß es so schön? Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser.

Sollten Sie einmal einen Börsenbrief in Anspruch nehmen, sollten Sie diese Aussage bei jeder Handlungsanweisung und jeder Anweisung, nichts zu tun, beherzigen. Mir zumindest hätte diese Kontrolle in der Vergangenheit viel Geld gespart.

Nun, wie erstellen Sie Trendlinien?

 Nehmen Sie sich einen von Ihnen herausgefundenen Chart eines Trendfolgers zur Hand.


Sie sehen dort eine Art Zickzack-Linie, eben den Trend Ihres Trendfolgers in Form des Kursverlaufs.

Anzeige im Chart

Sie haben bereits festgestellt, dass Sie mehrere Anzeigemöglichkeiten des Aktienkurses innerhalb des Charts haben. Dieses Mal spreche ich nicht von der Anzeige des Charts als Ganzes, sondern von der Anzeige der Preisentwicklung als Linie, Balken, Kerzen oder anderen Darstellungsformen.

Die einfachste Möglichkeit ist die Darstellung als Linie. Diese Darstellung hat ihren großen Vorteil in ihrer Einfachheit.

Andere Darstellungen sind etwas schwerer zu lesen, zumindest am Anfang, bieten aber die Möglichkeit, zum Beispiel Eröffnungs- und Schlusskurse, Höchst- und Tiefstkurse anzuzeigen.

 Testen Sie einmal die verschiedenen Anzeigemöglichkeiten aus. Schauen Sie sich dabei mindestens 10 verschiedene Aktien in derselben Darstellungsweise an und schauen Sie auch, wie einfach oder schwer Ihnen bei der jeweiligen Darstellung das Einzeichnen von Trendlinien fällt.

Trendlinien sind am Tiefstkurs bei Aufwärtstrends und am Höchstkurs bei Abwärtstrends am aussagekräftigsten.

Es bleibt anzumerken, dass Trendlinien eine recht menschliche Angelegenheit sind. Daher sind sie subjektiv zu beurteilen, was wiederum bedeutet, dass einem die Art der Einzeichnung der Trendlinien liegen muss³.

³ Es gibt viele Konstellationen, bei denen mehrere Möglichkeiten eng beieinander liegen, und es schwer fällt, sich für eine bestimmte Trendlinie zu entscheiden.

Was Sie in den letzten Abschnitten gelernt haben II

Die letzte Zusammenfassung ist nicht lange her, und doch stelle ich hier gleich wieder die neuen Punkte zusammen. Nach dieser Zusammenfassung werden wir zum Thema der Strategie weitergehen, und es werden ein paar Aufgaben auf Sie zukommen, die Sie an Ihrem Computer erleben können.

Davor sollten Sie die bisherigen Punkte gut integriert haben, um dann mit Ihrer inneren Logik Ihre eigene Strategie zu entwickeln.

- ✓ Trendlinien sind Linien in der Trendrichtung.
Bei Aufwärtstrends liegen sie unterhalb des Aktienkurses und berühren diesen jeweils an den tiefsten Stellen.
Bei Abwärtstrends liegen Trendlinien über dem Aktienkurs und berühren diesen an den höchsten Stellen.
- ✓ Trendkanäle umschließen den Verlauf des Aktienkurses in Trendrichtung, kommen aber nicht immer vor.
- ✓ Sie haben bereits mehrere Trendlinien in verschiedenen lange Zeitabschnitte eingezeichnet. Sehr gut!
- ✓ Sie wissen, wie lange ein Trend bereits bestehen muss, bis die Aktie als Kandidat für Ihr Depot in Frage kommt. Dies ist eines der wichtigsten Kriterien der Voranalyse.
- ✓ Sie haben bereits mit verschiedenen Anzeigemöglichkeiten des Aktienverlaufs gearbeitet und auch schon Ihre bevorzugte Anzeigeart gefunden.

Sie kommen Schritt für Schritt voran!

JETZT

In einem Aktienverlauf finden Sie vielerlei Hinweise und Interpretationsmöglichkeiten. Diese Hinweise und Interpretationsmöglichkeiten widersprechen sich zum Teil, und das ist auch gut so.

Immerhin bestehen alle Daten aus Ergebnissen der Vergangenheit. Wir versuchen lediglich, diese Vergangenheit so zu interpretieren, dass sie sich in der Zukunft in gleicher Weise fortführt, da der Mensch dazu neigt, immer in der gleichen Weise zu reagieren. Jeder von uns hat seine eigenen täglichen Vorgehensweisen, vom Aufstehen bis zum ins Bett Gehen.

Dieses immer in gleicher Weise Tun
hat demnach auch Gültigkeit im Bezug zur Börse.
Eine Wirkung davon ist der Trend.

Wenn Sie sich mit dem Thema Börse beschäftigen, so werden Sie sehr viel über Prognosen erfahren. Die Börse handelt die Zukunft, Analysten geben Kursziele heraus, Expertengespräche über zukünftige Kursverläufe und vieles mehr. Sie können leicht mehrere Leben mit solchen Aussagen verbringen, indem Sie Zeitungen, Zeitschriften, Fernsehen und Newsletter nutzen. Reicht dies nicht aus, gibt es noch Investmentclubs, Fachmessen, Vorträge, Seminare und Ähnliches. Alle diese Informationsquellen haben irgendwo ihre Berechtigung und können auch Interessantes zu Tage fördern.


Eines dürfen Sie aber keinesfalls übersehen:
Kein Mensch kann in die Zukunft schauen!

Aufbereitung Ihrer Analyse I

- ✓ Sie haben bereits gelernt, wie Sie Trendfolger erkennen und wie Sie Trendlinien in den Kursverlauf einzeichnen können.
- ✓ Zudem wissen Sie, dass ein langer Trend stabiler als ein kurzer Trend ist.
- ✓ Es gibt noch ein weiteres Kriterium zur Sicherheit eines Trends: Um so mehr Berührungspunkte der Kursverlauf mit der Trendlinie hat, um so sicherer ist der Trend.

Aus diesem großen Wissen können Sie bereits Einiges ableiten. Nun benötigen Sie für Ihre Analyse ein System, das Ihnen am Ende eine klare Aussage gibt und alle Überlegungen mit einbezieht.

Dies können Sie am besten über den Gebrauch einer Tabelle erreichen. Welches Programm Sie hierfür verwenden, spielt keine Rolle. Die Aufgaben sind für solch ein Programm so einfach, dass sich praktisch jedes Programm dafür eignet.

 Im Internet, in der Leserrubrik, finden Sie eine bereits vorgefertigte Tabelle unter www.DerTrendIstMeinFreund.com

Vielleicht möchten Sie aber auch selbst Ihre eigene Tabelle zusammenstellen, weshalb ich Ihnen hier eine Anleitung gebe. Diese Anleitung dient auch dazu, die bereits vorgefertigte Tabelle zu erklären.

- Öffnen Sie ein neues Tabellendokument.
- In Ihrer Tabelle benutzen Sie die erste **Spalte (A)**, **1. Zeile**, für den Namen der zu analysierenden Aktie.

Fragestellungen zu Trendlinien

Im Folgenden versuchen Sie herauszubekommen, was Ihnen Trendlinien mitteilen können und wie Sie diese Mitteilungen in Ihre Tabelle als Indikatorenzahl⁴ übertragen können.

Wenn Sie sich eine Trendlinie anschauen, so erkennen Sie, dass die Längen recht unterschiedlich sein können, je nachdem, welchem Trend Sie den Vorrang geben⁵.

Sie haben gelernt, dass ein längerer Trend in der Regel sicherer ist, als ein kürzerer Trend. Diese Aussage können Sie in Ihre Tabelle übernehmen.

Die Fragen müssen dann folgendermaßen lauten:

- Ab welcher Länge einer Trendlinie wird diese als positiv bewertet.
- Gebe ich verschiedene Zahlen für verschiedene Längen?
- Wenn verschiedene Zahlen für verschiedene Längen, welche Zahl steht dann für welche Länge?

Sie kennen noch keine Antwort?

 Dann nehmen Sie sich einige Charts her, auch welche mit Trendbrüchen, und malen Sie Trendlinien ein.

4 Die Indikatorenzahl stellt das Ergebnis der Analyse einer Aktie mit Ihren Indikatoren dar. Sie ist neben der bildlichen Analyse mit Trendlinien das zentrale Element der Analyse und gibt Ihnen Auskunft darüber, wie stark oder schwach der Trend ist. Sie werden auf den nächsten Seiten lernen, wie Sie diese Zahl berechnen und nutzen können.

5 Es finden sich in einem Chart fast immer mehrere verschieden lange Trends.

Was Sie in den letzten Abschnitten gelernt haben III

- ✓ Bei der Suche nach neuen Trendfolgern suchen Sie Aktien, deren Kursverlauf in der Vergangenheit Ihren Regeln entsprechend gelaufen ist.
- ✓ Sie stellen Regeln für den Aktienkurs auf, bei deren Befolgung der Trend weitergeht und bei deren Bruch der Trend zu Ende ist.
- ✓ Sie schauen im *JETZT* was ist und befolgen die Regeln, die Sie selbst aufgestellt haben.
Nicht mehr und nicht weniger.
- ✓ Die Auswertung Ihrer Analyse geschieht über eine Tabelle.
- ✓ Die Tabelle hat drei Spalten:
 - ☞ A: Indikator
 - ☞ B: Interpretationszahl
 - ☞ C: Gewichtungszahl
- ✓ Jeder Indikator lässt mehrere Blickwinkel zu und kann mehrere Aussagen enthalten.

Bei Trendlinien sind dies:

- ☞ Die Länge der Trendlinie.
- ☞ Der Winkel der Trendlinie.
- ☞ Gib es einen Trendkanal?
- ☞ Die Formation der Trendlinien.
- ☞ Der Aktienkurs ist auf der richtigen oder falschen Seite der Trendlinie.
- ☞ Wie weit weg steht der Aktienkurs im Bezug zur Trendlinie?

Weitere Indikatoren

Bevor Sie weitere Indikatoren analysieren, sollten Sie die folgenden Überlegungen verstehen.

- Ein Aktienkurs wird von einer Vielzahl verschiedener Menschen bewegt.
- Manche Menschen oder Institutionen bewegen mehr, weil Sie mit großen Summen handeln, andere weniger, weil sie nur kleine Summen investieren.
- Alle Käufe und Verkäufe spiegeln sich im Aktienkurs wieder.
- Nicht nur die Summen, sondern auch die Motivationen unterscheiden sich⁶. Der wichtigste Unterschied für Sie ist der verschiedene Zeithorizont der verschiedenen Anleger. Dies geht von Daytradern⁷ (*Tageshändlern*) bis zu Investoren, die zufrieden sind, wenn sie nach 20-30 Jahren ein schönes Plus auf ihrem Depot verzeichnen. Es gibt sogar Personen oder Institutionen, die lediglich aus strategischen Gründen eine Aktie kaufen, um zum Beispiel bei einer Firma ein Mitspracherecht zu bekommen.

6 Hier könnte man eventuell durch die Fundamentalanalyse mehr Licht ins Dunkel bringen. Auf welche Schwierigkeiten man dabei stößt, habe ich in einem früheren Abschnitt des Buches bereits erläutert.


7 Daytrader halten in der Regel kein Wertpapier länger als einen Tag. Bei dieser Arbeit werden die Kursschwankungen innerhalb eines Tages, von Minuten oder Stunden, ausgenutzt. Es ist eine äußerst anstrengende Tätigkeit, nicht nur, weil man die ganze Zeit sehr konzentriert sein muss, sondern auch, weil das eigene Gefühl manchmal nicht mehr mitkommt. Aus diesem Grund habe ich diese Tätigkeit sehr schnell wieder aufgegeben.

Stellen Sie sich vor, Sie gewinnen einmal kurz tausend oder mehr Euro, was für ein euphorisches Gefühl! Entsprechend ist es aber umgekehrt, wenn Sie solch eine Summe verlieren. Und wie das mit der Statistik und deren praktischen Auswirkungen so ist, treten Gewinne und Verluste in keiner zeitlich logischen Abfolge auf. Da gibt es durchaus super Gewinntage, aber auch deprimierende Verlusttage. Im Ganzen mache ich mit der Trendfolge regelmäßiger Gewinne und arbeite dafür nur ein paar Stunden in der Woche. Dies entspricht mir weitaus mehr.

Wir gehen lediglich von den Personen aus, die nach einer gewissen Zeit einen Gewinn erzielen möchten. Dabei kann man sagen, dass eine Person, die in kurzer Zeit einen Gewinn realisieren möchte, bei einer Gegenbewegung schnell verkaufen wird. Es gibt ja keine Zeit, diese Gegenbewegung auszusitzen. Eine Person, die Jahrzehnte warten kann, stört eine größere Gegenbewegung nicht, da die Welt in ein paar Jahren schon wieder ganz anders aussehen kann.

Entsprechend des Anlagezeitraums werden auch die Analysen vorgenommen. Ein kurzfristiger Anleger hat keinen Vorteil, eine Mehrjahresanalyse zu machen.

Indikatoren - wie gehe ich vor?

-  Nehmen Sie sich wieder verschiedene Charts zur Hand.
- Gehen Sie zu einem der Indikatoren, die Ihr Programm in der Auswahl hat.
- Lassen Sie diesen Indikator zum Aktienkurs anzeigen.
- Jeder Indikator hat eine Standardeinstellung. In irgendeiner Weise lassen sich diese Einstellungen in den verschiedenen Programmen verändern – und hier beginnt das Spiel.
- Drehen Sie an diesen Einstellungen, bis Sie das Gefühl haben, dass die Aussage des Indikators (zum Beispiel ein Hoch im Aufwärtstrend) im späteren Aktienverlauf sichtbar wird.
- Zeichnen Sie an den entsprechenden Stellen vertikale Linien in den Chart bis hinunter in den Indikator, so dass die Richtigkeit Ihres Gefühls nicht nur beim Überblick so aussieht, sondern auch von Ihnen nachgeprüft werden kann. Drucken Sie das Ergebnis aus⁸.
- Versuchen Sie weitere Einstellungen, ob Sie damit mehr Treffer erzielen. Wenn ja, drucken Sie das Ergebnis wieder aus, um es später mit den anderen Ausdrucken vergleichen zu können.

Achten Sie unbedingt darauf, dass die Einstellung des Indikators auf dem Ausdruck vermerkt ist. Ansonsten wissen Sie wohl am Ende, welcher Ausdruck die besten Ergebnisse geliefert hat, aber nicht mehr, welche Einstellung dazu geführt hat.

⁸ Meist finden Sie das Werkzeug *Linie* als Linie angezeigt oder in einer der im Programm zur Verfügung stehenden Rubriken.

Aufbereitung Ihrer Analysen II

Sie werden inzwischen einen Teil oder sogar alle Ihre Indikatoren gefunden haben. Damit haben Sie einen entscheidenden Schritt gemacht. Sie wissen nun, wie Sie mit wenig Zeit Informationen über Charts bekommen, die Ihnen mitteilen, ob die analysierte Aktie in ihrem Trend ist, oder nicht. Durch Ihre Vorauswahl über das Sehen bleiben meist nur wenige Aktien aus Ihren Watchlists übrig.

Meine Watchlists für Aufwärts- und Abwärtstrends beinhalten knapp 400 verschiedene Aktien. Vor nicht allzu langer Zeit hat eine Aktie meines Depots einen Trendbruch generiert und musste ersetzt werden. Aus den fast 400 Aktien sind über die Voranalyse 26 Aktien zur Auswahl geblieben⁹.

Nach dieser Voranalyse schaute ich bei den verbleibenden 26 Aktien, ob es zu ihnen Optionsscheine mit ausreichender Laufzeit gab. Zu vielen dieser Aktien gab es überhaupt keine Optionsscheine und bei manch anderen ging die längste Laufzeit nur noch knapp ein halbes Jahr.

So blieben mir nur 6 Aktien, die zur Auswahl standen. Diese über meine Indikatoren genauer zu analysieren, dauerte nicht mehr sehr lange, und ich konnte dies auch genau am Analysetag erledigen, so dass mein Wochenrhythmus von Anfang an eingehalten werden konnte.

⁹ Bei der Voranalyse schaue ich mir die Charts durch und notiere jene Aktien, die mir sofort in ihrer Trendfolge zusagen.

Indikatorenzahl

Die Indikatorenzahl ist das Herzstück Ihrer Analyse. Die visuelle Analyse des Charts steht der Indikatorenzahl zur Seite.

Nur in seltenen Fällen sollten Sie der visuellen Analyse den Vorrang geben. Die Regel ist, dass normalerweise die Indikatorenzahl die zu handelnden Schritte vorgibt.

Die Indikatorenzahl finden Sie unten in Spalte D, sie entspricht der Summe aus Spalte E.

Die Funktionsweise der Indikatorenzahl:

- Haben Sie Ihren Indikatoren positive Zahlen gegeben, so erscheint auch eine positive Zahl, und der Trend ist in Ordnung. Dies ist ein *Kaufsignal*.
- Ist die Zahl positiv, aber nicht sehr hoch, so kann man dies als Grauzone betrachten, die etwa dem *Halten* einer Aktie entspricht, wie Sie es von Analysten her vielleicht kennen.
- Ist die Zahl etwas im Minus, kann es sich immer noch um diese Grauzone handeln.
- Ist die Zahl weiter im Minus, so ist der Trend gebrochen. Dies ist ein *Verkaufssignal*.

Die Indikatorenzahl gibt immer den Wert an, den die Aktie *jetzt* hat. Berechnet wurde sie aus Daten der Vergangenheit. Wie sich die Aktie weiter entwickelt, sagt die Zahl nicht voraus. Sie gibt lediglich ein Chancenverhältnis wieder, welches Sie mit Hilfe Ihrer Strategie ausnutzen können.

Aufbereitung Ihrer Analysen III

Sie benötigen nun noch eine weitere Tabelle, in die Sie die jeweiligen Ergebnisse über längere Zeit anzeigen können. Diese Tabelle ist einfacher gestaltet als jene für die Indikatoren.

📄 Eine vorgefertigte Tabelle finden Sie im Leserbereich im Internet: www.DerTrendIstMeinFreund.com

- **Spalte A** zeigt das Datum der jeweiligen Analyse an.
- **Spalte B** bekommt als Titel den Namen der Aktie.
Darunter findet sich neben dem Datum aus Spalte A der Platz für Ihre Indikatorenzahl.
Ist die Zahl höher als der graue Bereich, so markieren Sie das Feld grün.
Die graue Zone bekommt einen grauen Hintergrund.
Die Zahl unter der grauen Zone wird mit einem roten Hintergrund versehen, es handelt sich auch um den roten Bereich.
Mit dieser Methode bekommen Sie sehr schnell einen guten Überblick.
- **Spalte C** benutzen Sie später für die Einträge der Basispreise des Optionsscheins.
Wie Sie diesen Basispreis berechnen, erkläre ich später.
- Ab **Spalte D** kommt die nächste Aktie und in **Spalte E** die nächsten Basispreise des Optionsscheins.
Dies wiederholen Sie für alle Aktien.

Optionsscheine

Optionsscheine sind eine gute Möglichkeit, die Trendfolgeaktien in Ihrem Depot abzubilden. Möchten Sie direkt mit Aktien arbeiten, so können Sie in Europa nur Aufwärtstrends begleiten, da Leerverkäufe 📉 kaum möglich sind. Auch eine Anpassung des Moneymanagements¹⁰ ist dann von Nöten.

CFDs zur Abbildung der Trendfolgeaktien sind ebenso reizvoll wie Optionsscheine, kosten aber in der Regel bei Aufwärtstrends Finanzierungsgebühren. Bei Abwärtstrends sind sie recht günstig, aber schwer zu berechnen.

Der eigentliche Nachteil liegt aber darin, dass Sie mehr Geld verlieren können, als Sie eingesetzt haben, und das Risiko sehr schnell unüberschaubar wird.

Hierzu ein Beispiel:

Sie brauchen bei CFDs nur einen kleinen Prozentsatz des Kapitals, das Sie zum Kauf der Aktie (*als CFD*) benötigen. Für eine Aktie als CFD sind dies oft 5%, bei CFDs auf Indizes oft nur 1%. Nutzen Sie diese Möglichkeit ganz aus, so können Sie bei einem Kapital von 10.000 Euro, Aktien als CFDs im Wert von 200.000 Euro kaufen¹¹.

Steigt die Aktie um 5%, haben Sie 10.000 Euro Gewinn gemacht¹². Sie haben Ihr Kapital verdoppelt.

10 Das Moneymanagement beinhaltet alle Regeln, die Ihr Kapital betreffen. Ziel des Moneymanagements ist die Steigerung der Gewinne *und* der Sicherheit. Im späteren Verlauf des Buches, bei dem es um die Entwicklung Ihrer Strategieregeln geht, werden Gedanken zum Moneymanagement zu Ihrem ständigen Begleiter werden.

11 5% von 200.000,- Euro sind 10.000,- Euro.

12 200.000,- Euro Investitionssumme durch CFDs * 5% = 10.000,- Euro.

Berechnung des Basispreises

Ich benutze zur Errechnung des Basispreises für den Optionsschein die Trendlinien des Aktienkurses und bei einer zu weiten Entfernung dieses Kurses von der Trendlinie eine Berechnung über Prozente.

Trendlinien haben eine hohe Aussagekraft und die Berechnung ist recht einfach. Ebenso leicht kann man den Basispreis über eine prozentuale Verschiebung des Aktienkurses berechnen.

HINWEIS

Denken Sie daran, dass ein Optionsschein, der nicht mehr im Geld ist, sehr schnell an Wert verliert und damit ein höheres Risiko in sich birgt.

Die Berechnung des Basispreises über die Trendlinie erfolgt folgendermaßen:

- Bei Aufwärtstrends gehen Sie zum letzten Aktienkurs. Von dort aus gehen Sie vertikal zur Trendlinie, die unterhalb des Kursverlaufes verläuft.
- Nehmen Sie den Preis, den die Trendlinie an genau dieser Stelle anzeigt. Um den Preis leicht ablesen zu können, benutze ich die Funktion der Limitlinie. Beim Verschieben der Limitlinie werden die jeweiligen Preise angezeigt, und Sie müssen die Linie nur an die richtige Stelle der Trendlinie setzen und den Preis ablesen. Dies ist der Kurs der Aktie an der Trendlinie.


Berechnung der Laufzeit eines Optionsscheins

Die begrenzte Laufzeit des Optionsscheins macht es nötig, sich Gedanken darüber zu machen, wie lange ein Optionsschein mindestens laufen muss, damit Sie ihn kaufen können.



Gegen Ende der Laufzeit wird ein Optionsschein meist volatil, also schwankungsfreudiger, vor allem wenn er nur knapp im Geld steht. Zudem geht Ihnen die Zeit aus. Sie gehen also ein erhöhtes Risiko ein, wenn Sie den Optionsschein bis zum Laufzeitende halten.

Setzen Sie sich einen Zeitpunkt fest, wann Sie den Optionsschein verkaufen und ihn durch einen neuen, wieder lang laufenden Optionsschein ersetzen möchten. Man nennt diesen Tausch *rollen*.

Es ist einer der letzten Punkte, die Sie direkt über die Analyse der Optionsscheine herausbekommen müssen.

 Nehmen Sie sich wieder Trendfolger zur Hand und vergleichen Sie dieses mal, wie sich Optionsscheine zu diesen Trendfolgern mit *nur noch einer kurzen Laufzeit* bezüglich des Optionsscheinkurses eines noch *lang laufenden* Optionsscheins verhalten. Dies können Sie wieder mittels der Überlagerung der Optionsschein-Charts (Benchmark) sichtbar machen. Zoomen Sie in den Chart hinein, so dass sich die verschiedenen Dynamiken der zwei Optionsscheine deutlich abzeichnen.

Was Sie in den letzten Abschnitten gelernt haben IV

- ✓ Investieren Sie die Zeit, sich mit Charts und Optionsscheinen zu beschäftigen. Nur durch Ihre Erfahrung können Sie die für Sie guten Regeln und Erkenntnisse herausziehen. Dabei geht es weniger um theoretisches Wissen, als um das Wissen der praktischen Anwendung.
- ✓ Sie haben Indikatoren gefunden, deren Bild Sie anspricht. Dies hilft Ihnen für eine schnelle und gute Analyse.
- ✓ Sie haben die Indikatoren so eingestellt, dass sie verschiedene Zeitabschnitte abbilden. Diese Einstellungen liefern Ihnen bei kleineren und größeren Bewegungen gute Ergebnisse.
- ✓  Bereits jetzt haben Sie jeden Indikator aus möglichst vielen Blickwinkeln angeschaut. Führen Sie diese Arbeit noch eine Weile fort, damit Sie herausbekommen, mit welcher Aussage der Indikator für Sie am wertvollsten ist.
- ✓  Spielen Sie weiterhin mit den Parametern der Indikatoren. Zeichnen Sie sich vertikale Linien ein, um nachzuprüfen, wie viele Treffer Ihnen der Indikator generiert.
- ✓ Falls Sie sich dem noch nicht gewidmet haben, erstellen Sie sich jetzt einen Gefühlsindikator wie zum Beispiel eine Prognose des Aktienverlaufs bis zum nächsten Analysezeitpunkt. Werten Sie auch, ob die Prognose der letzten Analyse eingetreten ist.

Grundgedanken zu Ihrer Strategie

In diesem Abschnitt werde ich Gedanken und Wissen prägnant wiederholen und Neues hinzufügen.

So erhalten Sie die Möglichkeit, sich einen Gesamteindruck über die verschiedenen Punkte zu verschaffen und aus diesem Wissen heraus Ihre Strategie zu entwickeln.

Warum Optionsscheine?

Sie ermöglichen ein Handeln auf steigende und fallende Aktienkurse.

Auf steigende Kurse ist es möglich, auch direkt mit Aktien zu handeln. Um von fallenden Kursen profitieren zu können, benötigen Sie ein Finanzinstrument, wie ein Derivat. In den USA können Sie mit Aktien sogenannte Leerverkäufe¹³ vornehmen. Dies ist bei uns aber kaum möglich. Ein Leerverkauf kann bei einem steigenden Aktienkurs zu höheren Verlusten als 100% führen, was ein erhöhtes Risiko bedeutet.

¹³ Leerverkäufe drehen die Abfolge von Kauf und Verkauf um. Sie verkaufen dabei zuerst eine Aktie (diese wird Ihnen ausgeliehen, Sie besitzen sie also nicht), um diese später zurückzukaufen.

Nehmen wir an, Sie leihen sich eine Aktie für 100,- Dollar und verkaufen diese zu 100,- Dollar. Der Kurs fällt daraufhin auf 50,- Dollar. Nun kaufen Sie die Aktie zu 50,- Dollar zurück und geben Sie an den Verleiher zurück, der Ihnen 100,- Dollar zahlt. Sie haben dadurch einen Gewinn von 50,- Dollar erwirtschaftet.

Steigt der Kurs der Aktie aber auf 200,- Dollar, so müssen Sie die Aktie auch für 200,- Dollar zurückkaufen, bevor Sie sie an den Verleiher zurückgeben können, der Ihnen nur 100,- Dollar bezahlt. Sie haben in diesem Fall einen Totalverlust erlitten. Sollte der Aktienkurs noch höher steigen, überschreiten Ihre Verluste die 100 Prozent.

Anfallende Gebühren sind der Einfachheit halber nicht mit eingerechnet.

Grundsituationen

Generell können vier Situationen auftreten.

- Sie stellen bei Ihrer wöchentlichen Kontrolle fest, dass sich alle Aktien, zu denen sich Optionsscheine in Ihrem Depot befinden, sich entsprechend Ihren Regeln verhalten haben.
Alle Indikatorenzahlen sind im grünen Bereich.
- Die zweite Situation ist, dass einzelne oder auch alle Aktien, zu denen Sie Optionsscheine in Ihrem Depot haben, sich *nicht* an Ihre Regeln gehalten haben und somit nicht mehr zu Ihnen passen.
In diesem Fall sind manche oder alle Indikatorenzahlen im roten Bereich.
- Die dritte Situation tritt dann auf, wenn eine Indikatorenzahl wohl im Rot ist, die Chartanalyse mit den Trendlinien aber weiterhin einen stabilen Trend anzeigt. Hier müssen Sie sich ganz klar individuell entscheiden, wie Sie sich positionieren möchten. Diese Entscheidung können Sie nicht nur durch die Aussagekraft der sich widersprechenden Analysen treffen. Sie müssen ebenso den oder die zu dieser Aktie im Depot befindlichen Optionsscheine in Ihre Überlegungen mit einbeziehen.
Liegt ein Optionsschein bereits weit im Plus und hat noch eine lange Laufzeit, so haben Sie eher die Möglichkeit eine weitere Woche abzuwarten, als wenn dem nicht so ist.

Wie viele Werte?

Bevor Sie sich der Gestaltung Ihrer Strategie zuwenden, müssen Sie für sich noch klären, wie viele verschiedene Aktien Sie durch Optionsscheine in Ihrem Depot abbilden möchten.

Denken Sie daran, dass es immer wieder vorkommen kann, dass Sie mehrere verschiedene Optionsscheine zur gleichen Aktie besitzen können. Dies ist zum Beispiel dann der Fall, wenn sich der Basispreis des Optionsscheins verändert hat und Sie daher einen anderen Optionsschein nachkaufen.

Sie haben also eine größere Anzahl verschiedener Optionsscheine als von zu analysierenden Aktien.

Haben Sie wenige Aktien abgebildet, so ist wohl der Gewinn bei einer sehr starken Aktie sehr hoch, der Verlust aber ebenso.

Gehen wir vom Extrem aus, Sie haben nur eine Aktie im Depot. Es besteht praktisch kein Mittelbereich zwischen einem großen Gewinn oder einem Totalverlust, gerechnet auf das ganze Depot.

Haben Sie sehr viele Aktien, so werden Ihre Investments bis zu einer gewissen Anzahl an Aktien sicherer.

Über einer gewissen Anzahl, die man so einfach nicht definieren kann, ist es so, dass die Dynamik des Depots stark leidet, da auch ein extremer Ausschlag einer Aktie nur noch mäßige Spuren im Gesamtwert des Depots hinterlässt.

Marktsegmente

Marktsegmente bewegen Sie oft relativ einheitlich in die gleiche Richtung. Dies betrifft aber nicht zwangsläufig alle zu diesem Segment gehörenden Aktien.

Ich nehme, entgegen der landläufigen Meinung, keine Rücksicht auf die Marktsegmente. Für mich zählt *immer* und *nur* der Kurs der einzelnen Aktie.

Diese Vorgehensweise ist sehr bequem und spart mir viel Zeit, da ich nicht nachschauen muss, was die Firma überhaupt herstellt oder anbietet.

Zu viele Informationen über die Firma trüben leicht den Blick auf den Chart, da man glaubt etwas zu wissen, was im Chart bisher nicht vorhanden ist. Dies führt meistens zum bewussten oder unbewussten Verändern von dem, was man im Chart sieht und was man aus dem Gesehenen interpretiert.

Mehr Informationen sind nicht unbedingt Gewinn fördernd.

Es kann, durch die Gemeinschaftsbewegung eines Marktsegments, immer wieder dazu kommen, dass ich mehrere Aktien des gleichen Marktsegments in meinem Depot abbilde.

Dies ist dann der Fall, wenn die höchste Indikatorenzahl, welche für mich den Ausschlag für die Übernahme einer neuen Aktie ins Depot ist, mehrmals auf eine Aktie fällt, die demselben Marktsegment angehört.

Zielsetzung und Maximalverlust

Handeln Sie mit Geld, das Ihnen gehört!

Ich habe bisher keine Person kennengelernt, die noch ruhig schlafen konnte oder kann, wenn das eingesetzte Geld von einem Kredit herrührt und man in einer Phase des Verlusts steckt.

Nehmen Sie eigenes Geld, dessen Verlust Sie wohl verkraften können, auch wenn es Ihnen weh tun würde. Auf ein Geld, dessen Verlust schmerzt, passt man einfach besser auf und entscheidet daher auch überlegter.

Wie bereits beschrieben, sind Totalverluste bei einem Optionsschein immer möglich. Es wäre also unklug, diese Gegebenheit außen vor zu lassen.

Nehmen Sie einen Totalverlust lieber als konkrete Möglichkeit in Ihre Überlegungen auf und schauen Sie, wie Sie trotz dieser Möglichkeit eine gewisse Sicherheit in die Investments bringen können.

Eine Überlegung, diese Möglichkeit in Ihre Strategie einzubauen, wäre der Gebrauch von Stoppkursen. Stoppkurse haben aber den Nachteil, bei Optionsscheinen oft nicht schnell genug zu greifen, da diese im Preis zu sehr hin- und herschwanken. Zum anderen würden Sie einen möglichen Totalverlust nicht in die Strategie mit einbeziehen.

Es gibt aber eine Situation, bei der auch ich Stoppkurse empfehle. Dies ist dann, wenn ein Optionsschein so weit im Plus notiert, dass Sie auch von Ihrer Sicherheitssumme in diesen Optionsschein investiert haben.

Strategie

Jetzt geht es an das Erarbeiten Ihrer Strategie! Aber eigentlich sind Sie bereits mitten drin.

In den folgenden Abschnitten werde ich Ihnen anhand der Themen *Kauf, Halten, Verkauf* und *Buchführung* aufzeigen, mit welchen Gedanken und Schlussfolgerungen Sie zu einer Art *Strategie-Betriebsanleitung* kommen, die Ihnen genau angibt, was Sie in welcher Situation tun müssen.

Wichtig ist, dass Sie diese Anleitung immer parat haben und sie erstellt haben, bevor Sie mit eventuell gegensätzlichen Gefühlen konfrontiert sind.

Gegensätzliche Gefühle tauchen vor allem dann auf, wenn es zu einem Trendbruch kommt, oder die Marktlage nicht mehr der Richtung entspricht, in der Sie investiert sind.

Meldungen und Einschätzungen, die Ihrer Einschätzung (die sich aus dem Chart und Ihren Indikatoren ergibt) widerspricht, können Sie ebenso verunsichern.

Oft geht dies soweit, dass man erst zu spät reagiert und nicht in den ausgesuchten Wert investiert, weil man hört, dass es in dieser Richtung oder in diesem Wert keine Chancen gibt.

Positive Meldungen über den Markt oder über eine Aktie, die man analysiert, können einen ebenso beeinflussen und einen Verkauf zu lange hinauszögern.

Das Risiko, die Sicherheit und Ihre Nerven

Sie wissen bereits, wie viel von Ihrem Kapital Sie investieren möchten und wie viel Geld Sie bereit sind, im schlechtesten Fall zu verlieren.

Aber wie reagieren Ihre Nerven bei diesem ganzen Hin und Her?

Eine Beispielrechnung:

- Sie haben 10.000 Euro investiert und bereits 50% Gewinn erwirtschaftet.
- Es befinden sich also 15.000 Euro als Buchwert auf Ihrem Depot.

Überlegen Sie sich nun, wie stark Ihr Depotstand schwanken kann. Da Optionsscheine schwankungsfreudig sind, gehe ich einmal von einer Schwankungsbreite von 50% aus.

Fühlen Sie nach, wie die drei folgenden Aussagen auf Sie wirken.

- Ihre 15.000 Euro nehmen diese Schwankungsbreite wahr und rutschen 50% herunter.
Nachdem Sie um diese Schwankungsbreite wissen und nicht aus Angst verkauft haben, findet nur ein Buchungsverlust statt, und Sie bleiben guter Dinge.
- Es befinden sich nur noch 7500,- Euro auf Ihrem Depot.
(15.000,- € - 50% = 7500,- €)

Kauf

Fangen wir direkt mit dem Kapitel *Kauf* an. Dieses Kapitel teilt sich in zwei Abschnitte: 1. Die *Erstinvestition* und 2. *Folgeinvestitionen*.

Bei der *Erstinvestition* stellt sich die Frage, welchen Trendfolger Sie in das Depot aufnehmen möchten. Sie haben hierfür drei Kriterien.

1. Das erste Kriterium ist der Chart mit den Möglichkeiten der Trendlinien.
Ich nehme einmal an, dass nur solche Trendfolger in die nähere Auswahl kommen, die diesem Kriterium entsprechen.
 2. Das zweite Kriterium ist die Indikatorenzahl.
Man kann normalerweise sagen, dass bei der höchsten Indikatorenzahl der stabilste Trend vorhanden ist. Oft ist aber der Kurs der Aktie bei solch hohen Zahlen an einem Punkt, wo er die nächste Zeit etwas korrigieren sollte.
 3. Das dritte Kriterium hilft Ihnen bei Ihrer Entscheidung, welchen Trendfolger Sie auswählen sollen.
Es beruht auf der Überlegung, dass ein langer Trend stabiler als ein kurzer Trend ist.
- *Ergänzen Sie Ihre Indikatoren mit einem Längenindikator, nur für Erstinvestments. Dieser Indikator kann so aussehen, dass Sie für eine gewisse Zeitspanne, während der Trend intakt ist, eine gewisse Anzahl an Punkten vergeben. Die Gesamtzahl der Punkte zählen Sie am Ende der Indikatorenzahl hinzu.*

Der Abstand der Teilinvestments und die Qualitäten des Optionsscheins

Sie wissen nun, wie oft Sie in einen Wert investieren können oder möchten, aber noch nicht in welchem Zeitabstand. Sie erinnern sich: ein Trend wird mit der Zeit sicherer. Diese Aussage sagt aber nichts über die Richtung des Trends aus.

Schauen wir uns die negative Seite an, so wird das Risiko bei einem Trendbruch, dass sich ein Trend in die falsche Richtung ausbildet, mit der Zeit immer größer. Auch hier gilt: Ein Trend wird mit der Zeit sicherer.

WICHTIG

Sie können daraus ableiten, dass Sie zwischen den Einkäufen einen größeren Abstand haben sollten, als bei den Verkäufen.

Wenn Sie wie ich mit einer wöchentlichen Analyse arbeiten, muss der Abstand für die Teilinvestments mindestens zwei Wochen betragen. Investieren Sie jede Woche, verläuft der Einkauf im gleichen Rhythmus wie der Verkauf.

Bevor Sie die Abstände Ihrer Teilinvestments festlegen können, müssen noch folgende Aspekte angegangen werden:

- Es stellt sich die Frage, wie lange die Restlaufzeit eines Optionsscheins mindestens sein muss, damit er als Investment in Frage kommt.
- *Sie investieren langfristig, daher sollte die Restlaufzeit des Optionsscheins entsprechend lang sein.*

Prioritäten setzen

Kurz etwas, was nicht direkt mit den Regeln Ihrer Strategie zu tun hat, aber wichtig ist.

Die meisten Börsianer arbeiten mit Prognosen, und diese sind in der Aussage leider oft nicht einmal so verlässlich wie die Wettervorhersage. Dort sagen alle Experten, was für ein Wetter es geben wird, und in der Prognose sind sie sich meist einig. Bei der Börse ist dies doch ganz anders. Da können sich Prognosen ohne jegliche Probleme widersprechen und doch alle logisch abgeleitet werden. Lernen Sie daraus!

Stellen Sie sich immer die Frage:

Bringen mir diese Prognosen etwas für mein Depot
und meine Strategie?

In ungünstigen Situationen bekommt man manchmal das Gefühl, dass sich alles gegen einen wendet. Wenn Sie diese Angst einmal über Bord werfen und die Situation aus einer gewissen Distanz betrachten, werden Sie schnell feststellen, dass es oft diese widersprüchlichen Meldungen sind, die diese Angst hervorrufen.

Mit Ihrem Depot oder Ihrer Strategie haben diese Aussagen nichts zu tun. Es sind nur Prognosen. Sie arbeiten dagegen mit dem Jetzt.

Wie sieht es mit den Indizes oder den Rohstoffmärkten aus, was haben diese mit Ihrem Depot oder Ihrer Strategie zu tun?

Nichts. An der Tankstelle können Sie den Preis nicht ändern, und mit einem DAX hat Ihr Depot wenig gemein.

Sie haben einen ständigen Geldzufluss

Sie sind angestellt und bekommen ein Gehalt oder kommen auf eine andere Weise immer wieder an Geld.

Ein Teil des Geldes werden Sie verbrauchen, einen anderen Teil möchten Sie vielleicht an der Börse investieren.

Gestalten Sie sich auch hierfür in Ihrer Strategie eine Regel. Diese Regel können Sie bequem auf der Grundlage Ihrer bisherigen Investitionsregeln in drei Teilregeln anlegen.

Zu diesen drei Teilregeln kommt noch eine weitere neue Regel, die ich am Ende hinzugefügt habe.

1. Investieren Sie entsprechend Ihrem Verhältnis von Optionsscheinen und Sicherheitssumme.

Ihr Verhältnis ist _____% für die Optionsscheine und _____% für die Sicherheitssumme¹⁴.

Entsprechend teilen Sie die Ihnen zur Verfügung stehende Summe auf.

2. Überlegen Sie sich, wie Sie das Geld auf die verschiedenen Positionen verteilen möchten.

Hier bietet sich eine einfache Lösung an: Verteilen Sie die Summe auf die Positionen, die die höchsten Indikatorenzahlen aufweisen und deren Charts am besten aussehen.

¹⁴ Dieses Verhältnis haben Sie bereits im Kapitel *Kauf* festgelegt. Übertragen Sie dieses Verhältnis jetzt in Ihre Strategie.

Mein Optionsschein ist weit im Plus, was nun?


Ist das nicht eine schöne Sache? Ihr Optionsschein, bei dem alle Teilinvestments erfolgt sind, steigt und steigt und ist nun wirklich viele Prozente im Plus.

Nutzen Sie dies aus und agieren Sie wieder nach dem Motto:
Stärke die Starken und schwäche die Schwachen.

Glücklicherweise haben Sie noch freies Geld zum Investieren. Dies stammt aus Ihrer Sicherheitssumme.

Investieren Sie dieses Geld wieder in mehreren Schritten, so wie Sie es bereits gelernt haben.

Zu diesem Punkt müssen Sie lediglich klären, wie viele Prozente der Optionsschein bereits im Plus sein muss, damit Sie in diesen mit Ihrer Sicherheitssumme nachinvestieren können¹⁵. Dies errechnen Sie Schritt für Schritt auf der nächsten Seite.

 Gehen Sie an den Computer und schauen Sie sich einmal die Volatilität (Schwankungsbreite) mehrerer Optionsscheine an.

Rechnen Sie in Prozenten, wie groß ungefähr die Schwankungsbreite ist.

Lassen Sie diese Erkenntnis und das Wissen, das die Länge eines Trends für die Sicherheit des Trends spricht, in Ihre Beobachtungen mit einfließen.

¹⁵ Es zählt das Plus aller Optionsscheine zu einer Aktie.

Trendbruch, nachdem alles investiert ist

Mit der Zeit haben Sie nun die gesamte Sicherheitssumme mit investiert. Es kommt der Moment, der wohl immer einmal kommt, der Trend bricht, und Sie realisieren einen schönen Gewinn.

Bei einer Investition in einen *neuen* Trendfolger gehen Sie so vor, wie Sie bei Erstinvestition vorgehen. Das Spiel beginnt von vorne mit Teilinvestitionen in mehreren Schritten und der zur Seite stehenden Sicherheitssumme. Dies ist, wie die Regeln des vorigen Kapitels, ein Teil Ihres Moneymanagements. Ohne dieses Moneymanagement würden Sie immer nur in einem Schritt kaufen oder verkaufen.

Schreiben Sie auch diese Regel in Ihre Strategie. Vermerken Sie, dass in dieser Situation wieder die Regeln, die beim *Kauf* Geltung haben, eingesetzt werden.

In möglichst vielen Situationen sollten Sie nicht lange überlegen müssen. Vielmehr sollten Sie ganz einfach und bequem auf Ihre Strategie zurückgreifen können, um dort zu erfahren, was Sie jetzt zu tun oder zu lassen haben.

*Machen Sie nicht den Fehler, härter zu arbeiten,
wenn die Lösung darin besteht,
schlauer zu arbeiten.*

Timothy Ferriss

Nichts Tun

Dies ist jener Moment, in dem Sie mitten im Spiel sind und außer Ihrer Analyse nichts tun müssen.

Auch das Nichts Tun ist eine Aktion.
Sie beinhaltet die Entscheidung nichts zu tun.

Es sind diese Momente, bei denen man davon ausgeht, dass sich bis zur nächsten Analyse die Verluste verschlimmern oder die Gewinne dahinschmelzen werden. Ist es zwei oder drei Wochen in Folge so, drängt sich das scheinbare Wissen über die Zukunft, unterstützt vom Gefühl, immer mehr in den Vordergrund. Man glaubt, dieses Wissen sei sicherer als die erarbeitete Indikatorenanalyse und die eigene Strategie.

Man möchte etwas unternehmen und dies soll man auch!
Lesen Sie in Ihrer Strategie nach, was zu tun ist.

Trifft nach Ihrer Analyse die Situation auf den Abschnitt *Nichts Tun*, so gestalten Sie Ihre Aktion in der Weise, dass Sie die Dokumente Ihrer Strategie und die Börsenprogramme schließen.

Danach entfernen Sie sich am besten vom Computer, um durch einen Spaziergang oder etwas anderes Entspannendes wieder zu sich zurückzukehren und die Börse Börse sein zu lassen.

Die *Nichts-Tun-Kategorie* findet bei zwei Konstellationen Anwendung.

- Die erste Konstellation ist, wenn die Indikatorenzahl im grauen Bereich ist.

Verkauf

Es ist der Moment gekommen, Sie verabschieden sich aus dem Spiel. Hierfür kann es mehrere Gründe geben, welche ich alle durchgehen werde.

- Zum einen gibt es die Situation, in der Sie Ihrem Depot Geld entnehmen möchten. Sei es, dass Sie dieses Geld benötigen oder sich einfach einmal etwas leisten möchten.

Denken Sie daran, dass Ihr Leben im Jetzt abläuft und je nachdem deutlich an Qualität gewinnt, wenn Sie etwas weniger Geld auf Ihrem Depot haben und sich dafür manchen kleineren oder auch größeren Traum erfüllen.

Sich etwas real von seinem Geld zu kaufen, ermöglicht auch wieder eine andere Relation zu den doch oft sehr virtuellen Zahlen.

- Eine zweite Situation, bei der mit einem Verkauf reagiert werden muss, ist der Trendbruch. Irgendwann erwischt es wohl jede Aktie.

Einen Trendbruch erkennen Sie daran, dass die Indikatorenzahl mehrere Wochen im Rot ist.

Natürlich hoffen Sie, dass ein Trendbruch erst viele Jahre nach dem Einstieg auftritt. Nicht selten kann ein Trend, vor allem bei Aufwärtstrends, zehn Jahre und mehr anhalten. Dies sind jene Aktien, bei denen man sich in den kühnsten Träumen nicht vorstellen konnte, wie hoch sie einmal steigen werden.

Sie werden in Ihren Recherchen für Ihre Watchlist wohl auch solche Aktien gefunden haben.

Rollen

Das Rollen eines Optionsscheins, also der Tausch von einem nur noch kurz laufenden zu einem noch lang laufenden Optionsschein, ist mit vielen Überlegungen verbunden, da verschiedene Konstellationen auftreten können.

In diesem Kapitel gehe ich die verschiedenen Möglichkeiten durch.

- Ihr Optionsschein ist gut gelaufen, stagniert in seiner Wertentwicklung im Moment, und die Indikatorenzahl ist weit im grünen Bereich.

Diese Situation stellt sich oft dann ein, wenn der Optionsschein mehrere hundert Prozent im Plus notiert und der Basispreis entsprechend weit vom jetzigen Aktienkurs entfernt ist.

Dies ist wohl die angenehmste aller Möglichkeiten. Sie können den Optionsschein bequem in einen neuen Optionsschein rollen.

Die sich gegen Ende des Optionsscheins häufig vergrößernde Volatilität, also Schwankungsbreite, findet in diesem Fall kaum statt, da der Optionsschein sehr weit im Geld notiert. Sie haben Zeit, den Optionsschein zu rollen, ohne befürchten zu müssen, etwas zu verpassen.

- Bei der folgenden Situation spielt das Gefühl des Verpassens eine große Rolle.

Veränderungen der Farbzonen

Benutzen Sie Ihre Indikatorenzahl auch als eigenständigen Indikator.

Bisher haben Sie lediglich die Summe verschiedener Indikatoren als Zahl bekommen und im Moment der Analyse in Ihre Ergebnisse übernommen.

Nun können Sie auch die zeitliche Komponente der Indikatorenzahl interpretieren.

Gemeint ist zu gewichten, wie sich die Indikatorenzahl über mehrere Analysen hinweg verhält.

Steigt die Indikatorenzahl über mehrere Wochen an, so zeugt dies von einer sich entfaltenden Stärke in Richtung des Trendverlaufs. Fällt die Indikatorenzahl über mehrere Wochen ab, so ist das ein Zeichen für einen schwächeren Trendverlauf.

Da Sie bei einer Stärke des Trends nicht verkaufen, spielt diese Variante hier keine Rolle. Anders sieht es aus, schwächt sich die Zahl kontinuierlich ab.

Natürlich ist es so, dass es sich um einen Fehlausbruch handeln kann, doch wird diese Möglichkeit vermindert, sollte die Indikatorenzahl bei jedem Analysedatum etwas tiefer liegen, ohne dazwischen wieder einmal anzusteigen.

In diesem Fall, und nur in diesem Fall, ist es ratsam, den roten Bereich nach und nach bis auf Null anzuheben.

Den roten Bereich über Null anzuheben, ist nicht sinnvoll, denn bei einer Zahl über Null gehen Sie davon aus, dass der Trend intakt ist. Im grauen Bereich über Null ist lediglich der Trend schwach, kann sich aber auch wieder stärken.

Buchführung

Wir sind nun bei jenem Teil Ihrer Strategie, welcher Ihnen im Handeln am schnellsten Probleme bereitet, sollten Sie keine gute Disziplin haben.

Dies betrifft vor allem die Zeiten, in denen viele Wechsel von Optionsscheinen, Zu- und Verkäufe, neue Optionsscheine und so weiter zusammen anzutreffen sind.

Beschäftigen Sie sich entsprechend intensiv mit diesem Kapitel.

In der Startphase Ihres Depotaufbaus haben Sie es gleich, mit dem Investieren in mehreren Schritten zu tun.

Nehmen wir an, Sie möchten zehn Positionen in Ihrem Depot abbilden und in jeweils fünf Schritten investieren. Dies alleine macht bereits 50 Einträge in Ihren Kalender.

Es werden wohl nicht alle zehn Aktien im Trend bleiben, weshalb sich schon nach ein paar Wochen Verschiebungen in den Daten ergeben und Ihre Kalendereinträge deutlich komplexer und bei ungenügender Disziplin sehr schnell unübersichtlich werden.

Hinzu kommen später verschiedene Optionsscheine zur selben Aktie, was die Unübersichtlichkeit nochmals verstärkt.

Oft werden Optionsscheine in den Watchlists nicht sehr praktisch angezeigt. Sie sehen dann zum Beispiel nur den Namen des Emittenten und die Nummer des Optionsscheins, nicht aber den Namen der Aktie, auf den der Optionsschein läuft. Der angezeigte Preis ist nicht aktuell, da er nur wenige Male am Tag aktualisiert wird.

Es kann los gehen

Haben Sie das ganze Buch durchgemacht? Dann haben Sie viel Zeit mit dem Erarbeiten Ihrer Analyse und Ihrer Strategie mit Moneymanagement verbracht.

Hut ab, Sie haben es weit gebracht.

Sie wissen jetzt alles Wichtige und haben bereits Ihren Blick für Trendfolger geschult. Es ist Ihnen gelungen, aus meinen Lehrjahren zu lernen, so dass Sie nicht dieselben Fehler zu machen brauchen.

Sie werden die Einarbeitungszeit benötigen, die jede Aktivität mit sich bringt. Jener Unterschied zwischen Theorie und Praxis. Es werden immer wieder Anpassungen nötig sein, um immer mehr Ihr eigenes System zu finden und auf Veränderungen in Ihrem Leben und der Welt adäquat reagieren zu können. Nichts bleibt wie es ist, alles ist in einer Dynamik. Regeln können lange Zeit richtig sein und funktionieren. Trotzdem sollten Sie Ihre Regeln immer einmal wieder auf den Prüfstand stellen.

Am Anfang des Buches habe ich das Börsentagebuch erwähnt. Dies kann Ihnen weiterhelfen, auch später sehen zu können, weshalb Sie etwas gemacht oder gelassen haben. Notieren Sie alle Ihre Gefühle und Handlungen (auch wenn Sie sich entscheiden, nicht zu handeln) in Ihr Börsentagebuch. Schreiben Sie vollständige Sätze. Dies fördert, alles in eine klare Struktur zu bringen, sowohl auf dem Papier als auf für Sie selbst.

Kann ich es nicht einfacher haben?


Weitere Möglichkeiten

Die Trendfolgestrategie erlaubt es mir, mit geringem Zeitaufwand viel zu erreichen. Nun bin ich kein Mensch, der gerne herumsitzt und nichts tut. Es ergeben sich immer neue Möglichkeiten, die ich gerne wahrnehme.

Wie für Aktienkurse gehe ich für das ganze Leben davon aus, dass ich die Zukunft nicht vorhersagen kann. Ich kann mir die Zukunft ausmalen, mir Ziele setzen und Vorgehensweisen ausarbeiten, aber mehr auch nicht.

Dieses *Nicht-Wissen* über die Zukunft nutze ich in der Weise, indem ich hellhörig bin, was mir täglich begegnet. Kann dies für meine Ideen und Ziele hilfreich sein, passt dies in meine Vorstellungen oder, was der wichtigste Punkt ist, bringt es mir eine neue Sichtweise, die mir erlaubt, etwas zu verwirklichen, was ich bisher nicht für möglich gehalten habe.

Teilen Sie mir Ihre Fragen, Anregungen und Bedürfnisse mit. Gerne erweitere ich meinen Horizont und gestalte meine Angebote entsprechend.

 Im Internet können Sie sich über das aktuelle Angebot informieren. Dort finden Sie auch eine Kontaktmöglichkeit:
www.DerTrendIstMeinFreund.com

Senden Sie eine Mail an *info@DerTrendIstMeinFreund.com* und Sie erhalten durch die Replyfunktion, zu allen Informationen, die entsprechenden Links zugesandt.

Das Buch beinhaltet des weiteren
einen großen Webcontent mit Links und
Tabellendokumenten,
weitere Fußnoten mit Erklärungen,
Zitate zu verschiedenen Themen und
Seiten, auf denen Sie Ihre Notizen machen können.